

Pläne für Golfplatz stark umstritten

Rekordhohe Beteiligung an Gemeindeversammlung in Niederhasli erwartet

In Niederhasli könnte eine 9-Loch-Golfanlage in vier Jahren Realität werden – sofern die Bevölkerung das will. Doch obwohl das Projekt die Gemeinde nichts kosten würde, mehren sich die kritischen Stimmen.

Susanna Ellner

An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung in Niederhasli wird es am 25. September um die kommunale teilveränderte Bau- und Zonenordnung gehen. Das klingt an sich wenig spektakulär. Wer jedoch in Niederhasli wohnt, weiss, welche Frage dabei im Zentrum stehen wird: Soll man einem Umzonungsantrag zustimmen, damit in Niederhasli dereinst Golf gespielt werden kann? Die 9-Loch-Anlage mit einer 6-Loch-Übungsanlage inklusive Driving Range käme an die Dielsdorferstrasse ausgangs Niederhasli zu liegen, unmittelbar in die Nähe der Sportanlage Erlen, des GC-Campus und der Pferderennbahn Dielsdorf. Mit 42 Hektaren Fläche wäre der Golfplatz mindestens doppelt so gross wie andere 9-Loch-Golfanlagen im Kanton Zürich, beispielsweise in Unterengstringen oder Winterberg.

Migros als Investorin

Die Kosten werden auf 10 Millionen Franken geschätzt und würden vollumfänglich von der Migros-Genossenschaft Zürich übernommen. «Niederhasli könnte seine Attraktivität steigern, ohne einen Rappen ausgeben zu müssen», sagt Golfplatz-Initiant Hans Mosberger. Er betrachtet die Realisierung des Golfplatzes als eine einmalige Chance für die Gemeinde. Seit rund einem Jahr beschäftigt er sich zusammen mit fünf anderen Männern intensiv mit dem Vorhaben; gegen die Öffentlichkeit hin treten die leidenschaftlichen Golfspieler als IG Golfpark Niederhasli auf.

Die Migros-Genossenschaft Zürich als Investorin hält sich dabei im Hintergrund. «Es ist wichtig, dass das Projekt von Bewohnern aus Niederhasli getragen wird, denn sie kennen die lokalen Gegebenheiten und verfügen über ein Beziehungsnetz», sagt Matthias Reuter-crona, der bei der Migros Zürich für den Bereich Golf zuständig ist. Er schätzt, dass die Anlage innerhalb von vier Jahren realisiert werden könnte. Die Ver-



Für die Golfanlage müssten 42 Hektaren umgezont werden – noch werden sie landwirtschaftlich genutzt.

KARIN HOFER / NZZ

handlungen mit den Landbesitzern sind bereits weit gediehen: 4 von 5 Eigentümern würden ihr Grundstück für den Golfplatz in einem Pachtvertrag für die Dauer von 30 Jahren zur Verfügung stellen. Beim 5. Eigentümer handelt es sich um die Politische Gemeinde Niederhasli, die 13 Hektaren besitzt und diese zur Bewirtschaftung an drei Landwirte verpachtet hat.

Der Gemeinderat ist gegen das Projekt und hat deshalb einen Antrag auf Umzonung abgelehnt. Seine Haltung hat er bereits im Juli mit dem Verlust von Kulturland begründet (NZZ 17. 7. 12). Dieses sei höher zu gewichten als die Schaffung zusätzlicher Räume für die Freizeitnutzung. Ein definitiver Entscheid wird nun allerdings an der kommenden Gemeindeversammlung fallen, denn die IG Golfpark Niederhasli wird von ihrem Recht Gebrauch machen und ihren Umzonungsantrag nun auch dem Stimmvolk vorlegen.

«Wie auch immer das Resultat ausfällt, es wird knapp», sagt Gemeindepräsident Marc Kurer. Denn in Nieder-

hasli lehnt nicht nur der Gemeinderat das Projekt ab. Auch 35 Bauern aus der Umgebung bekämpfen das Projekt und haben sich der IG Kulturland Hasli angeschlossen.

«Bevölkerung wachrütteln»

«Unser Ziel ist es, die Bevölkerung wachzurütteln», sagt einer der Landwirte. Ein Golfpark nütze einzig jenen etwas, die Golf spielten – regionale Produkte vom Bauern kämen jedoch der ganzen Bevölkerung zugute. Deshalb dürften keine weiteren landwirtschaftlich genutzten Flächen verloren gehen. In Niederhasli wäre dies laut der IG Kulturland Hasli der Fall, denn von den 13 Hektaren würden nur 6 Hektaren ersetzt und landwirtschaftlich bewirtschaftet. Somit wären auch die drei Pächter mit einem Ertragsausfall konfrontiert. «Werden die ökologischen Ausgleichsflächen mitberücksichtigt, ergibt sich für die Pächter weder ein Land- noch ein Ertragsverlust», kontert Matthias Reuter-crona die Vorwürfe. Im

Gegenteil, die Migros wäre sogar bereit, die betroffenen Bauern bei der Vergabe von Arbeitsplätzen – beispielsweise als sogenannte «Greenkeeper» – zu bevorzugen. Doch von einem solchen Angebot möchten die Pächter nichts wissen. Der Beruf des Bauern sei eine Herzensangelegenheit und könne nicht mit einem Greenkeeper, der Rasen mäht, gleichgesetzt werden.

Marco Kurer erwartet an der Gemeindeversammlung einen Rekordaufmarsch von bis zu 500 Personen. Seit Jahren sei in der Gemeinde über ein Projekt nicht mehr derart kontrovers diskutiert worden. Er werde, unabhängig vom Abstimmungsergebnis, als Gemeindepräsident nach diesem Abend vor allem über einen Punkt froh sein: dass es auf die Frage, ob in Niederhasli dereinst Golf gespielt werden soll, nur noch eine mögliche Antwort geben wird.

«Pro- und Contra Golfplatz»: Die örtliche SVP organisiert am 3. September, 20 Uhr, im Singsaal des Schulhauses Seehalde eine Podiumsdiskussion zwischen der IG Kulturland Hasli und der IG Golfpark Niederhasli.

IN KÜRZE

Raubüberfall mit Gewehr

-yr. · In Hagenbuch haben am Freitagabend zwei Männer in einem Ladenlokal einen Raubüberfall verübt. Laut Kantonspolizei bedrohten sie das Verkaufspersonal kurz vor 18 Uhr 30 mit einem Gewehr und verlangten nach Bargeld. Mit mehreren tausend Franken ergriffen sie die Flucht und fuhren mit einem BMW in Richtung Schneit. Die beiden flüchtigen Männer trugen Overalls und schwarze Strumpfmasken.

Sportpistole aus Auto gestohlen

-yr. · In Urdorf haben am Freitagabend zwei tunesische Asylbewerber im Alter von 30 und 31 Jahren aus einem parkierten Auto eine Sportpistole und Munition gestohlen. Die beiden wurden vom Autobesitzer beobachtet, wie sie eine Scheibe einschlugen. Später konnten sie laut Kantonspolizei in der örtlichen Notunterkunft für Asylbewerber aufgefunden gemacht werden. Das Diebesgut hatten die Tunesier in der Zwischenzeit im Wald versteckt, wo es von einem Diensthund aufgespürt werden konnte.

Grosskontrolle am Albis

-yr. · Im Rahmen der Präventionskampagne «Albispasstrasse» hat die Kantonspolizei am Sonntagmittag zusammen mit der Stadtpolizei Adliswil auf dem Albis (Gemeinde Langnau) und auf der Buchenegg (Gemeinde Stalli-

kon) eine verkehrspolizeiliche Grosskontrolle durchgeführt. Dabei keine einzige Geschwindigkeitsübertretung festgestellt. Hingegen wurden bei 16 von 89 kontrollierten Fahrzeugen technische Mängel beanstandet. Mit der laufenden Präventionskampagne sollen die Zahl der Unfälle und die Lärmbelastung reduziert werden.

Neue Velo-Brücke in Effretikon

wbt. · Neben der bestehenden Brücke der Effretiker Bahnhofstrasse über die SBB-Gleise entsteht eine zweite Brücke für Velofahrer und Fussgänger. Das 42 Meter lange Bauwerk soll die Sicherheit der langsamen Verkehrsteilnehmer verbessern. Der Regierungsrat hat für das Projekt 3,8 Millionen Franken bewilligt, wie er mitteilt. Es umfasst auch Anpassungen an der bestehenden Brücke und soll Ende 2013 fertig sein.

Sanierung der Badener Landstrasse

wbt. · Die Badener Landstrasse zwischen Rafz und Wil ist eine von täglich rund 3000 Fahrzeugen befahrene lokale Verkehrsverbindung im Rafzerfeld. Sie muss saniert werden. Gleichzeitig soll sie durchgehend auf die Normbreite von 6,5 Metern ausgebaut werden. Zum Projekt, für das die Regierung laut einer Mitteilung 3,8 Millionen Franken bewilligt hat, gehört die Erhaltung und Ergänzung der Birkenallee.



LUNCH

Burger-Initiative

Urs Bühler · Was ist von einem Lokal zu halten, das laut Selbstdeklaration «the dirtiest Burger in town» brät? Nun, die Lebensmittelkontrolle braucht nicht einzuschreiten: Die Betreiber präzisieren ihren Anspruch dahingehend, «the ultimate burger in terms of quality of meat and taste» bieten zu wollen. Sie pachteten von der Stadt Zürich das reizende ehemalige Tramhäuschen, das vor einiger Zeit als «Tramstation» zum Trendlokal mutierte, dann nach teurem Umbau als «Bubu» scheiterte und seither vom Team des nahen «Helvetia» als «Helvti Diner» geführt wird. Amerikas Geist durchweht die zu Abteilen angeordneten Bänke im engen Lokal, aber auch die Karte, die Homepage – mit unnötiger Forcierung der englischen Sprache – und den Speiseplan: Ihn dominieren Burger, konzipiert von «Helvetia»-Chefköchin Françoise Wicki, einer Meisterin ihres Fachs.

Wessen Kostenbewusstsein durch Fast-Food-Ketten geeicht ist, den mögen die Preise schockieren. Aber Qualität kostet halt auch bei Hamburgern, und ein Blick nach London oder New York zeigt, dass das kein abwegiges Angebot ist. Im «Helvti Diner» duftet es nicht nur besser als in vielen Ketten, man wird auch gefragt, wie man das Fleisch gegart haben will und erhält es – zumindest in unserem Fall war das so – wunschgemäss serviert. Die günstigste Version mit 170 Gramm vom Schweizer Rind (Fr. 17.50) im leicht gerösteten Sesam-Brötchen wie jene von kanadischem Black Angus (Fr. 22.50) begeisterten mit perfektem Mix aus Saftigkeit, Frische und Struktur, der ohne Bindemittel, aber mit einer ausgeklügelten Kombination von Hackgraden erreicht wird. Und das vorzugsweise «bleu» genossene Luxus-Exemplar mit australischem Fleisch der Rasse Wagyu (Fr. 32.50), die im Gegensatz zum verwandten Kobe-Beef nicht aus Japan stammen muss? Es ist erstklassig, aber nicht um so viel besser wie teurer.

Im hübsch angerichteten Teller inbegriffen ist eine Sauce nach Wahl, nicht aber die guten Country-Fries (Fr. 4.50) und Extras wie Käse als Beigabe (Fr. 3.-). Das zumeist deutschstämmige Personal empfing unser Quartett nett und verhalf ihm zum letzten freien Tisch im mittags vollen Lokal. Jedoch drängte es uns beim Bestellen mit dem Hinweis, wir würden so vor der grösseren Gesellschaft am Nebentisch verköstigt. Das wurde kommentarlos nicht eingehalten, was wir wirklich «dirty» fanden, und wir warteten über 20 Minuten aufs Essen.

Helvti Diner, Kasernenstr. 2, 8004 Zürich. Reservation empfohlen, Tel. 043 322 04 24. Sonntags geschlossen.

KULINARISCHES

Vino und Grappa an der langen Tafel

urs. · Die Zürcher Familienfirma Vini Vergani lädt unter dem Motto «Vino e Pane» zur Feier ihres 120. Geburtstags. Am 7. September, 17–21 h, gibt es im Geschäftssitz an der Zentralstrasse 141 an langer Tavola bei freiem Eintritt Antipasti, Grappa sowie italienische Weine, die das 1892 als Comestibles-Laden gegründete Unternehmen importiert. Platz finden maximal 200 Gäste, Anmeldung unter info@vergani.ch.

Pächterwechsel in Zürcher «Marion»

urs. · Das Café Marion am Zürcher Predigerplatz wird, wie die Stadt als Besitzerin mitteilt, ab Frühling 2013 unter dem Namen «Chez Marion» und neuem Pächter geführt. Es handelt sich um Nicolas Kern, der sich gegen 50 Mitbewerber durchsetzte und schon das «De-genried» in Stadtbesitz und das «Movic» führt. Er will eine französische ausgestattete Küche samt kleiner Crêperie bieten. Der Vertrag der jetzigen Pächter läuft nach über 30 Jahren im Januar aus.

Kulturgeschichte in Stein und Beton

Europäische Tage des Denkmals

wö. · Den Werkstoffen Stein und Beton sind die diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals gewidmet. In Uster und auf der Lägern, in Zürich, Dübendorf und Winterthur können sich Interessierte am 8. und 9. September auf Spurensuche begeben. Die kantonale Archäologie und Denkmalpflege präsentieren die beiden Materialien laut einer Mitteilung in ihrer ganzen Vielfalt. Das Spektrum reicht von Werkzeugen der Steinzeit über römische Architektur und mittelalterlichen Burgenbau bis zu Villen und Kirchen der Neuzeit. Eröffnet werden die Tage im von Bruno Giacometti konzipierten Stadthaus Uster. Neben Rundgängen zu weiteren Baudenkmalern bietet eine Wanderung im Gebiet der Lägern Einblick in mehrere Jahrtausende Kultur- und Naturgeschichte.

Programm unter www.denkmalpflege.zh.ch.

ANZEIGE

stedtnitz. design your life.

Potenzialanalysen für Kinder mit konkreten Resultaten – weil Erfolg kein Zufall ist.

www.stedtnitz.ch create your life.